

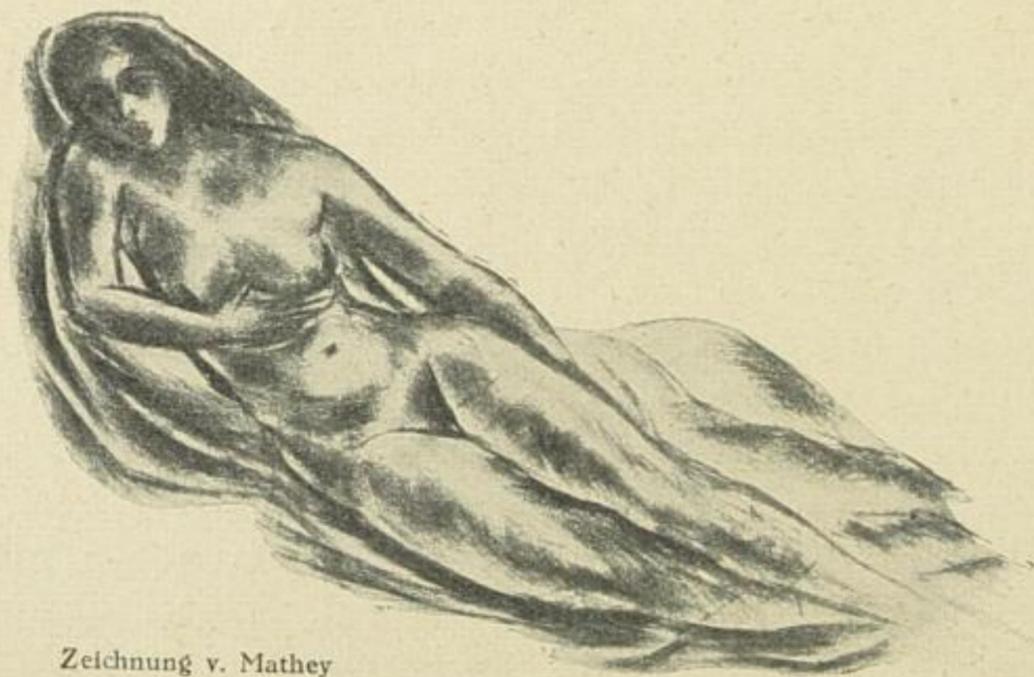
man als die wahre Geschichte lernt. Erinnern Sie sich an seine Lieblingslektüre, bevor er zu schreiben anfing: den Code civil, ein autoritäres Buch. Wenn Sie theosophisch orientiert sind wie so viele Glaubenslose von heute, die doch auch ihre Furcht und ihr Zittern haben wollen, so hören Sie die persönliche Stimme Buddhas aus der meisterhaften Rekonstruktion Neumanns herübertönen. Versuchen Sie zu hören, wie die aller sich erbarmende Güte des vollkommen Erwachten auf schmucklosen einförmigen Stufen bis zu Ihrer eitlen Höhe hinaufsteigt, meine Herren, und erkennen Sie endlich, daß der Wohllaut dieser Sätze einzig aus der von vornherein sichern Zustimmung des Hörers kommt! Die Schönheit eines mathematischen oder göttlichen Gesetzes liegt in seiner zweifellosen Richtigkeit, liegt in unserer Zustimmung zu ihm a priori, die wir im Innersten nicht verweigern können. Dann werden Sie ahnen, welche Bedeutung der Stil und wo er sie hat!

Es ist im Grunde genommen ganz gleichgültig, in welcher kunstvollen Periode Ihr verehrter X. sich ausdrückt, da seine Themen skurril, seine Anschauungen paradox sind und kein Mensch außer Ihnen, meine Herren Ultras, ihm irgendwelche Autorität zubilligen wird.“

„Und Sie selber, Herr Lokin?“ griff ein kühner Junge mit mächtigem Haarschopf ein, „der Sie reden, als ob Sie selber gar nicht unter Ihr eignes Urteil fielen — wer sind Sie, zwischen Autorität und Begabung schwankend und mit der Begabung die Autorität verteidigend?“

„Sie haben mich eben treffend definiert, mein Bester“, erwiderte mit scharmantem Lächeln Herr Lokin und erhob sich, um ein Rendezvous nicht zu versäumen. „Zwischen Autorität und Begabung schwankend, ja, das bin ich: der Kritiker.“

Und seinem Range nach als Erster verließ er den ästhetischen Salon der schönen Frau Martial. P. Gütersloh



Zeichnung v. Mathey